

Verzeichnis der Benedictiner-Nonnenklöster im ehemaligen Königreich Polen.

Mitgetheilt von Dr. Pius Schmieder aus Lambach.

a) Polen.

I. In Riga angeblich durch Bischof Meinhard gestiftet im Jahre 1185, durch die Häresie stark geschädigt, durch die Aebtissin Anna dem Könige Stephan Bathory und durch diesen der Gesellschaft Jesu übergeben 1591.

II. In Culm 1274 durch den Hochmeister Johann aus dem Kloster St. Georg in Prag. Zu Beginn des XV. Jahrhunderts durch Franziskaner-Nonnen besetzt, übernahm es gegen Ende des XVI. Jahrhunderts die adelige Magdalena Morteska, nachdem in Culm nur eine Nonne mehr war und führte die Benedictiner-Regel wieder ein. Sie erlangte auch für Culm und die Neugründungen von Clemens VIII. 4. Februar 1605 die Freiheit von der Obedienz gegen was immer für Religiosen, auch des Benedictinerordens, indem sie die Klöster den Ordinarien unterstellte. Von Culm ging aus: 1. Thorn schon 1415, dann 1581 mit 28 Nonnen neu besetzt (1605 schon 44), — 2. Żarnow 1590 mit 23 Nonnen besetzt, — 3. Nieswież gestiftet durch Nicolaus Radziwill Sierotek, — 4. Posen 1607 gest., — 5. Sandomir, — 6. Jaroslaw, dessen Tochter, — 7. Przemysl seit 1694 selbstständig, — 8. Sierpi, — 9. Lomž, — 10. Radom.

III. Staniatek, 1289 gegründet, unter Tyniec, jetzt die Tarnower Filiale: S. Scholastica in Krakau.

IV. Liegnitz, 1377 gestiftet, 1810 aufgehoben.

b) Lithauen.

Von Nieswież entstammten: 1. Wilna, — 2. Kowno, — 3. Minsk, — 4. Orssza, — 5. Krosz, — 6. Smolensk und das, in dem Aquila Polono Benedictina ungenannte, — 7. Drohicz.

Schon zu Ende des 18. Jahrhunderts wurden die Nonnen von Smolensk nach Slonin versetzt, wo sie unter dem Namen „Exulantki Smolenské“ lebten, bis ein kaiserlicher Ukas vom J. 1842 auch diese Verbindung löste und die Güter confiscirte. Im Laufe dieses Jahrhunderts fielen fast alle übrigen Klöster der Säcularisation zum Opfer. Zuletzt die Li-

thauischen, zuerst 1850 Kowno, die übrigen 1855. Im preussischen Antheil wurden aufgehoben nach mehrmaliger Fristung Culm mit 22, Żarnow 32, Thorn 22, Liegnitz 17 Nonnen. — Es bestehen nur noch Staniatek, Przemysl, Lemberg und angeblich noch Sierpi, vielleicht auch noch Lomż. — Zum Andenken des heldenmüthigen Todes vieler Ordensschwwestern der lithauischen Congregation sei noch bemerkt, dass dieselben desshalb das Privilegium erhielten, auf ihren Schleiern ein rothes Kreuz tragen zu dürfen.

Aus dem „Sonettenkranz“¹⁾

des P. Salesius Tomanik von Martinsberg.

(Vergl. Jahrg. I. S. 143—146.)

(57.) Zum Hafen trägt ein sichres Schiff die Klosterzelle.

Zum Hafen trägt ein sichres Schiff die Klosterzelle,
Da schaut der Mönch das Eine hohe Ziel dort oben;
Auf zu den ew'gen Sternen ist sein Blick erhoben
Von wilder Flut, des Meeres trügerischer Welle.

Er wandelt wohl am Ufer hin an mancher Stelle
Und sucht sich Muscheln, wenn nicht Sturm und Fluten toben;
Doch immer schauet er sein Schiff und denkt dort oben
Der „ew'gen Jahre“ und des Tags der ew'gen Helle.

Von solchem Lichte ist erleuchtet all' sein Wissen,
Kein Werk von ihm dürft' diesen höhern Strahl vermissen,
Er lebt und wirkt in seinem Herrn, im Heiland froh.

O lasst auch uns nach diesem Einen stets verlangen
Und bis zu Ende an der ew'gen Heimat hangen,
Wo Ein Tag besser ist als tausend anderswo!

¹⁾ Im Namen dieses liebenswürdigen, begeisterten Dichters richten wir an alle unsere Mitbrüder die Bitte, demselben auch anderweitigen Sagen- und Legendenstoff zur Bearbeitung gütigst zuzusenden zu wollen. Die Redaction.

